

NDB-Artikel

Heiseler, *Henry* August Kaspar von Dichter und Übersetzer, * 11. 12. (Datierung alter Stil) 1875 Sankt Petersburg, † 25.11.1928 Vorderleiten bei Brannenburg/Inn. (evangelisch, dann katholisch)

Genealogie

Aus in St. P. alteingesessenen prot. dt.-russ. Familien;

V Paul (russ. Adel, 1851–1914), Versicherungsdir. in P., S d. Kaufm. Georg in P. u. d. Nelly Pierson of Balmadis;

M Auguste Leopoldine (1852–1921), T d. großfürstl. Hofgärtners Bettzich;

• Matrei 1899 Emilie (1873–1960), T d. →Karl Rr. v. Thieme (1844–1924), Mitgründer u. Gen.dir. d. Münchner Rückversicherungsges.;

2 S, u. a. Bernt (1907-69), Schriftsteller; 3 *Adoptiv-K (N)*.

Leben

H. bezog 1894 die Universität Petersburg und widmete sich vorwiegend dem Studium der russischen Geschichte. 1896-97 diente er in einem russischen Dragonerregiment als Einjährig-Freiwilliger. 1898 ging er nach München, um das deutsche Versicherungswesen zu studieren. Entscheidend für H. war die Begegnung mit →Stefan George im Winter 1901/02. In den „Blättern für die Kunst“ erschienen 1903 in der 6. Folge Fragmente aus dramatischen Dichtungen, 1904 in der 7. Folge die „Einzelreden“. Auf zahlreichen Reisen knüpfte H. mannigfache Beziehungen zu den Hauptvertretern der modernen Literatur und Kunst an. 1910 ließ er sich in Vorderleiten bei Brannenburg am Inn nieder. 1914 reiste er anlässlich des Todes seines Vaters nach Petersburg. Dort überraschte ihn der Ausbruch des 1. Weltkrieges. |Als russischer Offizier tat H. bis zur Revolution bei Wach- und Ausbildungsgruppen Dienst, 1918-21 war er in verschiedenen Stäben der Roten Armee tätig. Im Spätsommer 1922 gelang ihm von Petrograd aus auf dem deutschen Frachter „Carbo III“ die Flucht nach Deutschland. Den Rest seines Lebens verbrachte H. zurückgezogen in seiner bayerischen Wahlheimat.

H. steht anfangs stark im Bann des Georgeschen Stilwillens und Stilzwangs, gewinnt aber durch die Bevorzugung russischer Themen eine eigene Note. Es gelingt ihm, den „neuen Stil“ für das Drama, dem George ablehnend gegenüberstand fruchtbar zu machen. In der durchlaufenden Spannung zwischen der entgrenzten Seelenhaftigkeit seiner Figuren und ihrer gebändigten Sprache einerseits, in der bühnensicheren Übertragung innerer Vorgänge in gestische und szenische Bewegung andererseits liegt die Stärke

des Dramatikers H. Von seinen zahlreichen Entwürfen führte H. acht aus: „Peter und Alexej“ (1912), „Die Rückkehr der Alkestis“, „Die magische Laterne“ (1919), „Grischa“ (1919), „Der junge Parzival“ (1927), „Die Nacht des Hirten“ (1927), „Die Kinder Godunófs“ (1929), „Die jungen Ritter von Sempach“ (1930). H. schrieb ferner den Gedichtzyklus „Die drei Engel“ (1926), die Erzählungen „Der Begleiter“ (1919) und „Wáwas Ende“ (1928) sowie Aufsätze und Marginalien zur Literatur, Quantitativ wie qualitativ nehmen die Übersetzungen einen wichtigen Platz im Schaffen H.s ein. Vor allem die Übersetzungen der Dramen von Puschkin und Yeats zeigen die geistige Spannweite H.s und bestimmen seinen Rang als vornehmer und vollkommen in sich ruhender literarischer Mittler zwischen Ost und West.

Werke

Ges. Werke, 3 Bde., hrsg. v. B. v. Heiseler, 1938 (P);

Ausgew. Werke, hrsg. v. dems., 1949;

Sämtl. Werke, 1965 (*mit wichtigen biograph. u. bibliograph. Anm. S. 769-92*). - Überss.: R. Browning, Pippa geht vorüber, 1903;

W. B. Yeats, Irische Schaubühne, 1933 (*Privatdr.*);

A. S. Puschkin, Sämtl. Dramen, 1935;

Russ. Erzähler, 1939.

Literatur

F. Endres, in: Das Nat.theater 2, 1929;

ders., in: DBJ X, S. 113-15 (W, L);

H. Rinn, Über H. v. H., in: Der Kunstwart 43, 1930;

Bernt v. Heiseler (S), H. v. H. Sein Weg in d. Werken, 1932 (*1. Gesamtdarst*);

J. Sprengler, Der Dramatiker H. v. H., in: Hochland 29, 1932;

F. Dülberg, in: Preuß. Jbb. 231, 1933;

A. Luther, Rußland im Schaffen H. v. H.s, in: Germanoslavica 3, 1935;

J. Nadler, in: Das Innere Reich 2, 1936;

A. v. Gronicka, H. v. H., A Russo-German Writer, = Columbia Univ. Germanic Studies 16, 1944 (*einzigste krit. Gesamtdarst., mit Zeittafeln S. 191-201, Bibliogr. S. 203-19, P*);

Kunisch.

Portraits

Ölgem. v. W. A. Hildenbrandt 1926 (im Bes. v. Tamara Abel, Dierdorf b. Koblenz);

Plastik (d. toten Dichters, nicht Totenmaske) v. S. Lampe - v. Bennigsen 1928, Abb. in Ges. Werke, s. *W*, u. b. Gronicka, s. *L*.

Autor

Klaus Günther Just

Empfohlene Zitierweise

, „Heiseler, Henry von“, in: Neue Deutsche Biographie 8 (1969), S. 454-455 [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/>.html

02. Februar 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
